

einem jeden getranck / von diesen beiden /  
seine ehr vnd lob gönnen. Vnd haben hie  
rin zubetrachten / das es beides Gottes  
Gaben sein / deren wir erbarlich vnd mes-  
sig / zu nötigem gebrauch zugenützen / vnd  
Gott dem HERRN dafür zudancken ha-  
ben / das er den Menschlichen sachen / in so  
grosser güte vorstehet / hilffet vnd Rath-  
schaffet / das es vns an nichten mangeln  
muß / der dinge / die vns nütze vnd nötig  
sein / wol zuleben / dafür ihm Ehr / Lob vñ  
danck sey in ewigkeit.

Soch wollen wir gleichwol hernach  
cher / an seinem orth / ein wenig weiter von  
vergleichung Weins vnd Biers / setzen /  
nur schlechts zu einer anleitung derer / die  
lust vnd liebe zu erkündigung natürlicher  
dinge vnd ihrer vrsachen / die der vers-  
nunfft vnd Menschlichem vers-  
stande vnterworffen sein  
haben.



Das